

Antrag der Fraktion der CDU

Sportvereine in der Energiekrise nicht alleine lassen – schnelle und nachhaltige Unterstützung jetzt organisieren

Die Sportvereine in Bremen und Bremerhaven mit ihren vielen ehrenamtlich Engagierten sind ein unverzichtbarer Teil unserer Gesellschaft. Die Vereine übernehmen soziale Verantwortung und tragen u.a. zur Integration, Gesunderhaltung, Persönlichkeitsentwicklung und zur Ausübung einer sinnvollen Freizeitgestaltung bei. Sie sind für den immer wichtiger werdenden gesellschaftlichen Zusammenhalt und die Beteiligung aller Generationen und sozialen Gruppen von höchster Bedeutung und haben darüber hinaus für die Stadtteile und ihre gesellschaftlichen Strukturen entscheidende identitätsstiftende Funktionen. Die für sie zumeist ehrenamtliche Tätigen und Verantwortlichen haben gerade in Zeiten besonderer Krisen und Risiken Anspruch auf politische und staatliche Unterstützung.

Die Sportvereine leiden schon jetzt massiv unter den gestiegenen Energiekosten. Da das Ende der Preisspirale noch nicht abzusehen ist, könnte es angesichts der Dynamik der Entwicklung für einige Vereine gerade mit einer eigenen Sportinfrastruktur schnell um ihre Existenz gehen, weil die Kosten nicht mehr zu bezahlen und auch nicht auf die Mitglieder umzulegen sind. Hier gilt es schnellstmöglich und präventiv Hilfe zu organisieren, die die Risiken für Vereine und ihre Verantwortlichen tragbar und händelbar machen. Kürzer duschten, Heizung oder Klimaanlage ausschalten, so sehen aktuell die Maßnahmen in Sportvereinen aus, um Energie und die damit verbundenen Kosten zu sparen. Doch das allein reicht nicht aus, um den Betrieb aufrechtzuerhalten. Selbst bei konsequenten Einsparungen wie dem Herunterdrehen der Wassertemperaturen, Nutzung von Energiesparlampen, eingeschränkter Beleuchtung usw., werden sich die Energiekosten wohl mindestens verdoppeln. Bei den Ausfällen durch die Corona-Pandemie hat die Bundesregierung Hilfspakete geschnürt, um das Überleben der Vereine zu sichern. Auch im Rahmen des Ukraine-Krieges und daraus resultierenden Folgen für die Menschen im Land Bremen, sollte die Politik nun den Bestand der wichtigen Sportvereine sichern.

Ferner müssen die Sportvereine perspektivisch dahingehend unterstützt werden, dass sie sich möglichst schnell und nachhaltig durch Ausbau alternativer Energieerzeugung von externen Energiebezügen so unabhängig wie möglich machen. Schließlich bedarf es gerade in Krisen fester Ansprechpartner für die Vereine in den Sportämtern, die Fördermöglichkeiten aktiv transparent machen, Beratung und Unterstützung sicherstellen, aber andererseits auch Nachsteuerungsbedarfe und Erfahrungen in den politischen Raum zurückspiegeln.

Die Bremische Bürgerschaft möge beschließen:

Die Bremische Bürgerschaft (Landtag) fordert den Senat auf,

1. für die Jahre 2022/2023 den Energiekostenzuschuss in Höhe von bis zu 80 Prozent der Kosten, die auf die Energiekrise zurückzuführen sind, zu übernehmen;
2. ab dem Jahr 2023 die Sportvereine beim Ausbau von erneuerbaren Energien (Strom, Wärme) finanziell zu unterstützen, damit die Sportvereine, soweit es technisch möglich ist, von externen Energiebezügen unabhängig werden. Der dafür erforderliche Betrag ist schnellstmöglich zu ermitteln und für die zukünftigen Haushalte der beiden Kommunen zusätzlich darzustellen;
3. unverzüglich in den Bereichen der kommunalen Sportämter eine personelle Ansprechmöglichkeit und Schnittstellenfunktion zu schaffen, die die Vereine über die unter Nummer 1 und 2 zu schaffenden Förderungsmöglichkeiten informiert und berät und darüber hinaus diesbezügliche Bedarfe, Erwartungen und Erfahrungen in den Politikbereich zeitnah zurückspiegelt.

Marco Lübke, Jens Eckhoff, Dr. Thomas vom Bruch, Heiko Strohmann und Fraktion der
CDU